



### Das vorläufige Ergebnis der Länder-Konferenz

Berlin, 25. Okt. Entsprechend dem Vorschlag der Reichsregierung hat der Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform beschlossen, zwei Unterausschüsse unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern einzusetzen, die aus je sechs Vertretern der Länder und zwei nichtbeamteten Sachverständigen bestehen. Die Aufgabe des ersten Ausschusses ist, unter der Aufsicht der Reichsregierung und der Bildung von leistungsfähigen Ländern über die Frage der territorialen Ungliederung des Reichs Vorschläge zu machen. Der zweite Ausschuss hat zu untersuchen, wie eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern hergestellt und dauernd gesichert und in welcher Weise der Dualismus zwischen Reich und Preußen beseitigt werden kann. Derselbe Ausschuss hat weiter festzustellen, ob und wie neben der landeseigenen Verwaltung eine Landesverwaltung in dem Sinn geschaffen werden kann, daß das Reich die Landesregierungen mit der Führung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragt.

Die beiden Unterausschüsse unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern setzen sich zusammen aus je drei Mitgliedern des Reichskabinetts, je sechs Vertretern der Länder und zwei nicht beamteten Sachverständigen, und zwar sind im ersten Unterausschuss vertreten Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen, Hamburg und Anhalt, im zweiten Unterausschuss Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Thüringen und Mecklenburg. Als Generalsachverständiger für beide Ausschüsse ist bestellt Reichsparlamentarischer Staatsminister a. D. Sämisch, als weitere Sachverständige die bisherigen Berichterstatter Reichsminister a. D. Hamann, die Staatssekretäre Zweigert und Popitz, Staatsminister Apeit, Ministerialdirektor Boesch, Heffter und Prof. Raviasky. Die Unterausschüsse werden in der ersten Novemberwoche einberufen.

#### Beide Teile sind zufrieden

Die Reichsregierung ist von dem Ergebnis befriedigt, weil sie nun selbst die Leitung der weiteren Verhandlungen in die Hand bekommen hat. Die bayerische Vertretung hatte den von Württemberg unterstützten Antrag eingebracht, daß Aufgaben, die zurzeit tatsächlich Reichsaufgaben sind, bei denen aber Lebensaufgaben des Reichs nicht berührt werden, der Eigenverwaltung der Länder übertragen werden sollen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Für den Antrag stimmte auch Reichspostminister Schädel. Trotzdem ist auch Bayern nicht unbefriedigt, denn einestells ist der Reformausschuss noch zu keinen bindenden Beschlüssen gelangt, sondern er hat seine Unterausschüsse nur beauftragt, Vorschläge zu machen, so daß der bayerische Antrag noch einmal gestellt werden kann. Andererseits ist klar geworden, daß im Ausschuss eine starke Abneigung dagegen besteht, der bekannten „Entschliebung“ der Reichsregierung beizutreten. Der Ausschuss hat deshalb der Entschliebung gegenüber die klarste Formel gewählt: „Der Ausschuss nimmt die Entschliebung zur Kenntnis.“

### Neueste Nachrichten

#### Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichsarbeitsminister Wiffel zum Vortrag. Ferner empfing der Reichspräsident im Laufe des gestrigen Tages den württembergischen Staatspräsidenten Dr. h. c. Holz, der von dem württembergischen Gesandten Dr. Boster begleitet war.

#### Bereinheitlichung der landw. Genossenschaften? Die Rationalisierung

Berlin, 25. Okt. Wie verlautet, wird gegenwärtig zwischen dem Reichsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften und dem Raiffeisenverband über eine Vereinheitlichung im Genossenschaftswesen verhandelt mit dem Ziel, einen neuen Reichsverband zu gründen, in den alle Landes- und Provinzialverbände, die den beiden genannten Hauptverbänden angehören, eintreten sollen. In einer bestimmten Zwischenzeit, etwa von zwei Jahren, sollen dann die Zusammenlegungen in den Ländern und Provinzen erfolgen. Der alte Reichsverband und die Raiffeisenbank sollen aufgelöst werden, während die Geschäftsführung des neuen Reichsverbands vorläufig in den Händen der bisherigen Reichsverbandsorganisation verbleibt. Die entscheidenden Beschlüsse sollen wahrscheinlich noch vor dem Zusammentreten des Reichstags gefaßt werden.

#### Stahlhelm und Deutsche Volkspartei

München, 25. Okt. Der Streit zwischen Stahlhelm und Deutscher Volkspartei geht weiter. Nachdem die Parteilei-

### Tagespiegel

Der preussische Kultusminister Dr. Becker beabsichtigt, dem Staatsministerium eine Denkschrift über das Konkordat mit der Kurie vorzulegen.

Die Thüringer Regierung wurde folgendermaßen gebildet: 1. Dr. Paulsen, Minister für Volksbildung und Wirtschaft, 2. Dr. Kiedel-Jena (D. Vp.), Minister für Inneres und Justiz, 3. Tölle, Finanzen. — Staatsräte 1. Port-Kueß (Landbund), 2. Mackelden-Rudolfstadt (Landbund), 3. Krause-Stadt Roda (Wirtschaftsp.), 4. Wonne-Gotha (W. P.), 5. Glöckner-Sonneberg (Dm.). Nach einem neuen Geheulentwurf sollen einem Minister mehrere Ministerien zugewiesen werden können. Das Geheh soll sofort in Kraft treten.

Der Verteidiger des wegen „Fememords“ zum Tod verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigten“ Oberleutnant a. D. Schulz hat die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt unter Vorbringung von 30 Beweisgründen, die die damaligen Richter nicht richtig erkannt oder gewertet haben.

Nach englischen Meldungen befindet sich der bekannte deutsche Oberst Bauer auf dem Weg nach China, um einer Einladung Tschiangkai-scheks zufolge die Umformung des chinesischen Heers vorzunehmen. Schon der verstorbene Sunpaffen habe 1923 die Reichsregierung um die Entsendung eines deutschen Offiziers gebeten, infolge eines Einspruchs der Sowjetregierung habe man aber in Berlin Abstand genommen. — Oberst Bauer, der seit dem Kapp-Putsch in Ungarn lebt, war unter General Lubendorff im Generalstab der Obersten Heeresleitung und war ein hervorragend tüchtiger Generalstabsoffizier.

Die Reichsregierung hat, daß die volksparteilichen Abgeordneten, soweit sie Mitglieder des Stahlhelms waren, aus diesem Bund auszutreten haben, erklärt der Landesverbandsführer des Stahlhelms in Bayern, Major Wäninger, in einem Aufsatz, der Stahlhelm habe die Deutsche Volkspartei mit Absicht aus seinen Reihen hinausgedrängt, weil er das Doppelspiel dieser Partei nicht länger mehr habe bei sich dulden dürfen. Der Stahlhelm bekämpfe das heutige System und seine Urheber, die Roten. Es gebe nicht an, daß Abgeordnete der Deutschen Volkspartei als Stahlhelm-Mitglieder die Roten bekämpfen, und als Abgeordnete im Reichstag, in den Landtagen, auf den Rathhäusern usw., sich mit ihnen in „Koalitionen“ verbrüdern, daß sie ferner gleichzeitig für und gegen die Erfüllungspolitik, für und gegen Stresemann Politik treiben. Daß die Deutsche Volkspartei nun auch in die Große Koalition in Preußen hineindrängen wolle, habe den Ausschlag gegeben. Eine reinliche Scheidung sei notwendig gewesen; der Stahlhelm habe nur einen Hemmschuh verloren.

In einer Verfassung der Deutschen Volkspartei in Tilsit sagte der frühere Reichsminister Dr. Scholz, die Lacarnopolitik Stresemanns sei trotz der Erfahrungen, die man in Genf gemacht habe, die einzig richtige. Die Deutsche Volkspartei müsse daran festhalten, daß sie auch in Preußen in die Regierungskoalition aufgenommen werde. Die Verhandlungen über das Konkordat in Preußen würden eine ganz neue politische Lage schaffen, wenn dadurch auch die Schulen berührt würden. Er (Scholz) sei selbst Mitglied des Stahlhelms als Träger des alten Frontgeists und Erwecker des nationalen Bewusstseins gewesen. Der Stahlhelm sei aber von seiner überparteilichen Haltung abgerückt. Er habe nicht zwei Herren dienen können und habe sich deshalb vom Stahlhelm getrennt.

#### Vor der Regelung der Entschädigungsfrage

London, 25. Okt. Für den Entschädigungsausschuss sind von englischer Seite in Aussicht genommen: Lord Bradbury, Josiah Stamp, Kindersley und Niemeyer, allenfalls auch Lord d'Albarn, der frühere Botschafter in Berlin. Die amerikanische Regierung hält sich zurück. Belgien verlangt, daß ihm zwei Drittel der während der Besetzung im Krieg in Umlauf gesehten sechs Milliarden deutscher Mark zurückerstattet werden. Die deutschen Jahreszahlungen würden sich dann zwischen 2 und 2,5 Milliarden Goldmark bewegen.

#### Der Raubmörder Heidger schwer verwundet und gefangen

Die Annahme, daß sich der Raubmörder Joh. Heidger in Köln versteckt halte, hat sich bestätigt. Am Donnerstag früh stieg er durch ein offenes Fenster in die Villa des Generaldirektors der Colonia-Vericherungsgesellschaft, Dr. Dertel, am Niederländer Ufer ein. Er begab sich zuerst in die unteren Räume. Das Küchenpersonal, das ihn erkannte, rief um Hilfe, doch brachte Heidger die Leute durch Bedrohung mit dem Revolver zum Schweigen. Darauf eilte der Ver-

brecher die Treppe hinauf und drang in die Wohnung, wobei er Dr. Dertel bedrohte. Der Kraftwagenführer gab nun drei Alarmschüsse ab, worauf alsbald die Polizei erschien.

Inzwischen hatte Heidger sich in das oberste Stockwerk geflüchtet und sich in einem Zimmer, dessen Tür er verbarrikadierte, versteckt. Verschiedene höhere Polizeibeamte trafen mit einem Leberfallkommando der Schutzpolizei ein. Das Haus wurde umstellt und der Angriff auf das Zimmer unternommen. Heidger weigerte sich, sich zu ergeben. So wurde die Tür mittels Handgranaten teilweise gesprengt. Heidger feuerte fortwährend auf die Polizei. Der Oberwachmeister und Offizieranwärter Raiborn wurde an Kopf lebensgefährlich veriegt. Erst nachdem Heidger von vier Kugeln getroffen war und eine schwere Magenwunde erlitten hatte, brach er zusammen und konnte nun überwältigt werden. Er hatte zwei Militärpistolen bei sich. Neben ihm lagen rührselige Abschiedsbriefe an seinen Vater, seine Geschwister und an ein Mädchen. Die Briefe hatte er in der Eile geschrieben, als er einsehen mußte, daß es kein Entrinnen mehr gab. Zum Schreiben benötigte er einen Notizblock, den er in dem Zimmer vorfand. Der Verbrecher wurde zunächst verbunden und dann in ein Krankenhaus überführt. Der schwerverwundete Oberwachmeister wurde ebenfalls in ein Spital verbracht. Es ist fraglich, ob er am Leben erhalten werden kann.

### Württemberg Aus dem Lande

Vielgheim, 25. Oktober. Tödlicher Motorradunfall. Am Dienstag abend kurz nach Einbruch der Dunkelheit fuhr der led. 25 J. a. Kaufmann Anton Stöck von Voßlern bei Saulgau, wohnhaft in Stuttgart, in der Nähe der Kammgarnspinnerei mit seinem Motorrad auf einen Handweg auf. Er stürzte vom Rad und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er im städt. Krankenhaus starb. Eine Frau von Vielgheim, die hinten an dem Handwagen schob, erlitt bei dem Zusammenstoß leichtere Verletzungen.

Rohrheim O. A. Neckarfulm, 25. Okt. Ein 7 Jentner schwerer eingemauerter Kassenschrank gestohlen. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in den hiesigen Bahnhof ein. Nachdem sie vier Türen gesprengt hatten, gelangten sie zum Kassenraum. Dort fanden sie den eingemauerten Kassenschrank. Es war ohne Zweifel ein gutes Stück Arbeit, den 7 Jtr. schweren Kassenschrank auszumauern und noch größerer, denselben auf ein bereitstehendes Auto zu verladen. Der Inhalt des Kassenschranks war etwa 1200 M. Gegen 3.30 Uhr nachts fuhren die verwegenen Burschen ins Badische davon.

Gmünd, 25. Okt. Verurteilter Brandstifter. Das erweiterte Schöffengericht Gmünd verurteilte den Fabrikanten J. von hier wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Lateintheit mit verführtem Versicherungsbetrug und Sachbeschädigung zu 8 Monaten Gefängnis.

Oberwälden O. A. Göppingen, 25. Oktober. Diebstahl. Einem hiesigen Bürger wurden 400 Mark aus seinem Haus gestohlen, während er sich kurze Zeit von seinem Haus entfernte. Verdächtig ist ein arbeitsloser Bursche, der sich zur betreffenden Zeit im Dorf umhertrieb.

Ubingen O. A. Göppingen, 25. Okt. Tödlicher Sturz mit dem Motorrad. Mittwoch abend stürzte hier an der Kurve der Weicherei der Photograph Albert Bauer von hier mit seinem Motorrad und war sofort tot.

Rottweil, 25. Okt. In den Ruhestand. Mit dem 1. November tritt Schulrat Joseph Schweikert, der seit 1914 den Bezirk Rottweil 2 mit 41 Schullorten in den Oberamtsbezirken Oberndorf, Rottweil und Sulz verwaltete, in den Ruhestand. Im öffentlichen Schuldienst stand er 47 Jahre. Er hat sich einen Ruhefisch in seinem Geburtsort Witzeln gebaut.

Neukirch O. A. Rottweil, 25. Okt. Brand. Dienstag abend brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Anna Bahl zur „Krone“ Feuer aus. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, konnte außer dem Vieh und den Schweinen nichts gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ulm, 25. Okt. Unlauterer Wettbewerb. Der Naturheilkundige Johannes Braun von Ehlingen, 59 J. alt, früher Hufschmid, hatte sich wegen eines Bergehens des unlauteren Wettbewerbs vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er erlieh in zwei Zeitungen folgende Anzeige: Für alle Kranke! Wo alle ärztliche Hilfe und Heilmethoden versagt haben, sind meine Heilmittel, welche ich den Kranken verordne, von nur sicherer Wirkung, Heilung und Linderung, da die Krankheit im Körper von innen heraus desinfiziert wird und restlos zur Auscheidung kommt. In dieser Anzeige sind Versprechungen enthalten, die der Angeklagte nie halten kann. Der Angeklagte wurde nach § 4 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb zu 50 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Ebenso wird das Urteil in den beiden Zeitungen veröffentlicht.

Meineid. Der in Remlingen O. Geisingen geborene und in Salach beschäftigte Hilfsmeister Franz Reichel hatte sich wegen Meineids zu verantworten. In einem Prozeß am 11. November 1927 vor dem Schöffengericht in Göppingen wegen Verleumdung hatte er falsche Aussagen gemacht. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Zuchthaus.

Ein Relief der Stadt Ulm. Das städtische Tiefbauamt hat zufolge eines Auftrags des Gemeinderats ein Relief der Stadt Ulm durch den städtischen Bausekretär Ragholtz erstellen lassen, das im Maßstab von 1:2500 bzw. 1:1250 eine Fläche von 4 Quadratmeter einnimmt und in 30 Teile zerlegbar ist. Dieses Relief soll dem Gemeinderat und seiner Bauabteilung als Anschauungsmittel für seine Beratungen dienen.

Herrlosen Fahrräder. Fast jede Nacht werden herrlosen herumstehende Fahrräder von der Polizei aufgefunden. Es wird vermutet, daß hier ein Unfug getrieben wird. Zurzeit befinden sich bei der Polizei eine große Anzahl solcher Fahrräder, deren rechtmäßige Besitzer eine Fehlanzeige nicht gemacht haben.

Angültige Silbermünzen. In letzter Zeit wurde hier öfter der Versuch gemacht, alte Silbergeldstücke, die nicht mehr kursfähig sind, obgleich sie einen erheblich höheren Wert haben als die neuen, als vollwertige Zahlungsmittel anzubringen. Dies gelang auch einer Frau auf dem Wochenmarkt.

Blaubeuren, 25. Oktober. In letzter Zeit wurden hier zwei freche Diebstähle verübt, wobei sich der Täter in einem Fall unbemerkt in ein Gasthaus eingeschlichen und mehrere wertvolle Herrenanzüge nebst 300 Mark Bargeld entwendet hat und wieder unbemerkt entkommen ist. In einem anderen Fall erhielt eine hiesige Familie Besuch von einer fremden Frau, die die Geldbörse des Hausherrn in der Küche vorfand und den Inhalt in nicht unbeträchtlichem Betrag an sich nahm und im Strumpf versteckte. Der herbeigerufene Sicherheitsbeamte ließ die redigewandte Frau ihre Strümpfe abziehen, worauf der vermiste Geldbetrag zum Vorschein kam.

Waiblingen, 25. Okt. Festgenommener Betrüger. Der 23 J. a. Arbeiter Oskar Engelried aus Hegensberg O. Eßlingen, wird schon seit längerer Zeit als räufälliger Dieb und Betrüger von der Polizei gesucht. Ein in seiner Heimat gestohlenes Motorrad im Wert von 1500 Mark hat er in Endersbach um 300 Mark verkauft. Hier nächtigte er wiederholt in Wirtschaften und legte sich im Nachhinein den Titel „Doktor“ bei. Im Gesicht brachte er sich, damit es glaubhafter erschien, selbstverursachte „Schmissen“ bei. Der hiesigen Polizei gelang es nun, den räufälligen Betrüger auf freiem Felde festzunehmen.

Marbach, 25. Okt. 25 Jahre Schillernationalmuseum. Der Schwäb. Schillerverein und die Stadt Marbach werden am 10. November, dem 169. Geburtstag Schillers, das 25jährige Bestehen des Schillernationalmuseums durch eine besondere Feier gedenken.

Gemmingen, O. Besigheim, 25. Okt. Vorabstimmung zur Ortsvorsteherwahl. Gestern Abend fand eine Vorabstimmung über die Kandidaten um den Ortsvorsteherposten statt. Die Beteiligung war sehr stark; 85 Prozent gingen an die Urne. Stimmen erhielten: Schultheiß Bräuner von Besigheim 314, Verwaltungspraktikant Gier von Stuttgart 242, Obersekretär Kauter-Stuttgart 164 und Obersekretär Schmidt-Besigheim 58. Auf die übrigen Kandidaten fielen nur wenige Stimmen.

Pfeffelbach O. Dörtingen, 25. Okt. Raubüberfall. Am Montag Abend wurde auf der Straße von Dörtingen nach Pfeffelbach Frau Dietrich und Luise Schmieder in Kilometer vor Pfeffelbach entführt, von einem etwa 22 Jahre alten Mann überfallen. Der Angreifer gab einen Schuß ab, der aber fehlging. Dabei wurde ein Radfahrer, der zuvor vorüber gefahren war, aufmerksam und eilte sofort zu Hilfe. Als der Täter sah, daß ein Licht entgegenkam, verschwand er in der Dunkelheit.

Tübingen, 25. Okt. Auszeichnung. Aus Anlaß seines 80. Geburtstags ging Obermusikmeister o. D. Schneckensburger aus dem Büro des Reichspräsidenten o. A. in denburg folgendes Schreiben zu: Zu Ihrem 80. Geburtstag läßt der Herr Reichspräsident Ihnen als altem Feldzugsmitnehmer von 1866 und 1870/71 seine herzlichsten Glückwünsche nebst kameradschaftlichen Grüßen übermitteln.

Gleichzeitig läßt der Herr Reichspräsident Ihnen aus diesem Anlaß zur Erinnerung an Ihren Ehrentag sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift anbei zugehen.

Ulm, 25. Okt. Vom Zug überfahren und getötet. Bei der kurzzeit zwischen Ulm und Beimersteden stattfindenden Gleisverlegung wurden heute früh kurz vor 8 Uhr von einem Zug zwei dort beschäftigte Bahnarbeiter überfahren. Der eine war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. Es herrschte starker Nebel.

Balenfurt O. Ravensburg, 25. Okt. Tödlicher Unfall. Auf dem Bahnhof in Niederbiegen waren Arbeiter mit Ausladen von eisernen Kästen beschäftigt. Dabei rutschte einer der Kästen, wobei einem etwa 26 Jahre alten Arbeiter der Kopf eingeklemmt wurde, sodaß infolge Gehirnblutungs sofort der Tod eintrat. Der Unglückliche, ein aus Ludwigsburg zugereister Arbeitsloser, war erst am Abend vorher eingestellt worden.

Albers O. Leutkirch, 25. Okt. Der Brandstifter von Albers gefunden. Der bei Landwirt Otto Müller in Albers, Ode, Godepoldshofen im Dienst stehende Stallschweizer Abeler hat im Landesgefängnis in Hall, wo er wegen sonstiger Verfehlungen zur Zeit eine Gefängnisstrafe verbüßt, eingestanden, die vielen Brände in Albers dieses Jahr gelegt zu haben. Im ganzen waren hier sieben Brände gelegt worden, denen teils ganze Bauernanwesen, teils Feldscheuern zum Opfer fielen.

Hemigkofen O. Tettnang, 25. Okt. Landwirt Rees hat ein Lager der Fa. Baptist Wigger-Tettnang in Futter- und Düngemitteln in Verwaltung. In den letzten Monaten kam öfters bares Geld abhandeln und der Verdacht richtete sich gegen einen gewissen Alois Fülle aus der Nachbarschaft, der wiederholt in der Mittagsstunde zum Telefonieren kam. Es gelang auch, den Fülle auf frischer Tat zu überführen. Fülle hat sich auf diese Weise nicht weniger als 1500 Mark angeeignet. Er ist zurzeit abgängig, doch hat ein Verwandter sich für den Schaden verbürgt.

Von der Bayerischen Grenze, 25. Okt. Hochstapler. Der im September in Wending verhaftete angebliche Oberleutnant a. D. Hans v. Falkenstein konnte nunmehr als ein lediger 33 Jahre alter Kaufmann aus dem Ruhrgebiet festgestellt werden. Der Hochstapler schwindelte in München einer Beamtenwitwe 300 Mark ab und verübte auch anderswo größere Betrügereien.

Burgweiler in Hohenz., 25. Okt. Brand. Im benachbarten Waldbeuren ist nachts das Ganterische Anwesen abgebrannt.

Erhöhung der Kurzarbeiterunterstützung. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung hat die Sätze für Kurzarbeiter mit mindestens zwei zuschlagsberechtigten Angehörigen erhöht. Verschiedene Härten wurden beseitigt, um die Voraussetzungen für die Bezugsdauer zu erleichtern. Zur Weiterver sicherung des Kurzarbeiters in seiner früheren Lohnstufe „nechals“ der Krankenversicherung wurde eine Beihilfe eingeführt. Die Verordnung soll alsbald in Kraft treten und rückwirkend bis zum 30. Juni 1929 gelten.

Ev. Landesbühne. Am Montag den 29. Okt. findet in der städtischen Fest- und Turnhalle durch die Evangelische Landesbühne (Künstlerische Leitung Direktor Heinz Solzer) eine Aufführung des Reformationsfestspiels „Glaubensstreue“ (Ein feste Burg ist unser Gott) unter Mitwirkung erster Künstler statt. Es hat die Vertreibung der evangelischen Salzburger im Jahr 1731 zum Inhalt. Bereits über 800 mal wurde in allen Teilen des Deutschen Reiches das ergreifende Werk unter größtem Erfolg zur Darstellung gebracht. Es handelt sich hier um ein aus tief religiösem Empfinden heraus entstandenes Volksstück, das nach Inhalt und Darstellung die Beachtung aller Evangelischen, nicht nur der Erwachsenen, sondern auch der Jugend, im höchsten Grade verdient. Niemand wird enttäuscht sein, sondern reichen Gewinn mitnehmen. Durch seine innige Schlichtheit und die ergreifende Darstellung jener schweren Zeiten wird es um so nachhaltiger wirken. Karten im Vorverkauf bei Herrn Heber, vor den Vorstellungen an der Kasse. Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen.

Elternversorgung, Witwenbeihilfe und Reichsversicherung. Durch die vom 1. Juli 1928 ab eingetretene Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung haben sich die Versorgungsämter veranlaßt, in eine Nachprüfung der Verhältnisse der Elternrenten-, Elternbeihilfen- und Witwenbeihilfen-Empfänger aus der Reichsversorgung einzutreten. In zahlreichen Fällen fanden Nachprüfungen und Kürzungen der Bezüge aus der Reichsversorgung statt, weil die Renten aus der Reichsversicherung monatlich bis zu etwa 5 Reichsmark erhöht wurden. Schon 1925 hatte das Reichsarbeitsministerium zum Ausdruck gebracht, daß kleine Schwankungen in den Einkommensverhältnissen bis zum Monatsbetrage von 5 Reichsmark bei der etwaigen neuen Festsetzung der Elternbeihilfe unberücksichtigt zu bleiben haben. Mit dieser Begründung richtete der Reichsbund der Kriegsbeschädigten an das Reichsarbeitsministerium das Ersuchen, bei der Notlage aller Empfänger von Beihilfen und Elternrenten von einer Nachprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse aus Anlaß der geringfügigen Erhöhung der Renten aus der Sozialversicherung Abstand zu nehmen. Das Reichsarbeitsministerium ist mit Schreiben vom 18. Okt. 1928 — 1c 4325 — entgegengekommen und hat die Versorgungsbehörden durch Runderlaß ermächtigt, von einer allgemeinen Nachprüfung der Höhe der Elternversorgung und Witwenbeihilfe aus Anlaß der vom 1. Juli 1928 ab eingetretenen Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung abzusehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Elzbacher f. Im Alter von 61 Jahren ist der Professor an der Handelshochschule in Berlin, Dr. Elzbacher, gestorben. Er hat sich im Krieg einen Namen dadurch gemacht, daß er als „Sachverständiger“ den berüchtigten Massen-schweinemord veranlaßte, dem einige Millionen Schweine in kürzester Frist zum Opfer fielen. Die Folge war die ungeheure Fleischnot, während Millionen Zentner Fleisch zugrunde gingen.

Anlard f. Der Geschichtsprofessor an der Pariser Universität Alphonse Anlard ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er hat verschiedene Werke über die französische Revolution geschrieben und wurde in Deutschland u. a. dadurch bekannt, daß der deutsche Geschichtsprofessor Delbrück zur Zeit der Versailler Friedensverhandlungen ihn zu einem wissenschaftlichen Zweikampf über die Schuld am Weltkrieg herausforderte. Anlard zog es vor, dieser Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen. Er fürchtete wohl, seine Behauptung, die französische Republik habe nur Verteidigungskriege geführt, könnte durch Debrück erschüttert werden.

An Alle! Kaufen Sie kein Kleid und kaufen Sie keinen Mantel, ohne unsere grosse Auswahl gesehen zu haben! Krüger & Wolff

Alte Schuld.

Roman von R. Kohlrausch.

Copyright by Seeiner & Co., Berlin AB 6.

„Hedwig!“ Der Name klang fast wie ein Schrei. „Ja, — ich.“ „Was ist, — was gibt es, — wie kommst du hierher?“ „Ich war dort.“ „Wo — dort im Zimmer?“ „Ja, — ich habe gelauscht, — hinter der Portiere dort.“ „Oh, warum hast du das getan?“ „Es war kein Vorwurf in seinen Worten — nur eine große, lastende Trauer.“ „Es war das erste Mal.“ „Ich weiß es. Du bist nicht wie andere Frauen.“ „Ich habe dir niemals nachgespielt. Aber heute, — jetzt weiß ich, daß es Augenblicke gibt, in denen man kaum verantwortlich ist für das, was man tut.“ „Er sah sie an mit einem besonderen Blick; es war, als wenn ein leiser Hoffnungsglanz darin aufleuchtete.“ „Ja, Hedwig, es gibt solche Augenblicke.“ „Langsam ging er noch näher zu ihr hin, machte dann wieder halt und fragte: „Du hast alles gehört?“ „Ich glaube, — das Wichtigste wenigstens.“ „Wichtig für dich oder für mich?“ „Sollen wir das trennen?“ „Nein, — vergiß.“ „Sie schlopfte mit bebenden Lippen ein paar Mal tief Atem: es kostete sie neuen Kampf, die nächsten Worte hervorzubringen. Ganz leise brachte sie zuerst seinen Namen heraus: „Bruno!“ „Was meinst du?“ „Ich wollte nur fragen, — kann ich dir helfen?“ „Wohel?“ „Ich weiß nicht, — sei nicht böse, — mußt du nicht lachen?“ „Lachen?“ „Ja, du hast vielleicht nicht bemerkt, wie er, — wie vieler Mann dich angesehen hat. Ich aber hab' es ge-

sehen, — ein Verdacht war in seinen Augen, — ein furchtbarer Verdacht.“ „Hedwig, — Hedwig! Und auch du, — glaubst auch du?“ „Laß uns nicht von mir sprechen. Um dich handelt sich's jetzt. Kann ich dir helfen? Ich kann dir Geld geben, wenn du vielleicht nicht genug hast. Ich hatte mir ein paar hundert Mark erspart für die Sommerreise. Willst du sie haben?“ „Er trat ganz rasch unmittelbar vor sie hin.“ „Hedwig, hältst du mich für schuldig?“ „Frage mich nicht, Bruno, heute nicht! Meine Gedanken sind verwirrt, ich weiß kaum, was ich spreche. Sag' mir das eine nur: Kann ich dir helfen?“ „Er schüttelte langsam den Kopf: „Nein, ich danke dir. Du gehst von einer falschen Voraussetzung aus, — ich denke nicht an Flucht. Aber ich danke dir, — ich danke dir. Ich sehe jetzt.“ „Was?“ „Nichts. Ich dachte nur laut. Ich bin glücklich über diese Stunde.“ „Glücklich?“ „Ja. Weil ich fühle, daß du mich lieb hast.“ „War es dafür nötig, daß diese Stunde kam?“ „Vielleicht. Ich habe manchmal nach einem guten Wort von dir verlangt, meine liebe Hedwig!“ „Er zog sie an sich und küßte sie auf die Stirn. Sie deutete keinen Kuß, ohne selbst ein Zeichen der Bärtlichkeit zu geben. Ihr Gesicht war torenbleich.“ „Sie saß anschaunend, schien er mit seinen Gedanken in ihrer Seele zu suchen. Dann begann er mit schwerer Zunge wieder zu sprechen: „Du hast alles gehört, — also auch mein Bugehäudnis?“ „Welches?“ Ihre Lippen zuckten. „Daß ich die Kurewka besucht habe, schon bevor ich auf dem Feste vorgelesen offiziell in deiner Gesellschaft ihre Bekanntschaft machte. Kannst du es mir verzeihen?“ „Sie setzte ein paar Mal an, ohne reden zu können. Endlich antwortete sie: „Laß mir Zeit. Es ist ja nicht, — nicht die Sache an sich. Daß du hingegangen bist, meine ich. Sie muß einen gewaltigen Hauber auf die Männer ausgeübt haben,

— ich fühle das vorgestern Abend ganz gut. Aber das andere, — daß du mir die Unwahrheit gesagt hast, — ich muß Zeit haben, darüber wegzukommen. Es hat mir einen Stoß gegeben, — mein Vertrauen zu dir hat es erschüttert.“ „Sie brach ab, von empordringenden Tränen erstickt.“ „Ich verstehe das, Hedwig. Und ich lasse dir Zeit. Mehr als das, ich werde versuchen, dein Vertrauen zurückzugewinnen. Soweit es geht.“ „Frage mich nicht weiter. Es ist eine schwere Zeit jetzt für mich.“ „Das weiß ich. Und wir wollen auch gar nicht mehr von mir sprechen.“ „Die Hände ineinanderpressend, kämpfte sie eine Weile mit sich, bevor sie weitere Worte fand: „Bruno.“ „Was willst du wissen?“ „Ob eine Frau, — ob sie verpflichtet ist, gegen ihren Mann auszusagen?“ „Nein, sie kann jederzeit ihr Zeugnis verweigern. Aber was hättest du gegen mich auszusagen?“ „Weißt du es nicht? Ich habe dich doch gesehen.“ „Gesehen?“ „Ja, heute nachmittag. Vor dem Hause der Schauspielern. Wir haben doch darüber gesprochen.“ „Ach, ich vergaß es. Und ich vergaß es, weil ich nicht dort war. Du hast dich getäuscht.“ „Sie preßte die Lippen mit bitterem Ausdruck fest aufeinander: „Also das brauche ich nicht auszusagen?“ „Nein, du würdest nur Verwirrung damit anrichten.“ „Gut, — ich danke dir. Aber.“ „Was?“ „Du bist ja doch noch einmal dort gesehen worden?“ „Auf der Treppe, meinst du, — wie die Jungfer der Toten behaupten soll?“ „Nein. Vorher, — von Fräulein Hegewisch. Sie hat mit dir gesprochen.“ „Das ist richtig. Hat sie es dir erzählt?“ „Gewiß. Durch sie weiß ich überhaupt von der Ermordung der Schauspielern.“ (Fortsetzung folgt.)

**Ein deutscher Bischof in Chile.** Am 5. August 1928 wurde in der Kathedrale zu Santiago Pater Guido von Ramberg als erster Reichsdeutscher in Chile zum Bischof geweiht. Pater v. Ramberg gehört zu den bayerischen Kapuzinern, die seit 1896 auf Einladung der chilenischen Regierung an der Missionsarbeit unter den Krautlern tätig sind. Seit 1925 steht er als Apostolischer Präfekt an der Spitze dieser Arbeit, in der heute 35 deutsche Pater, 31 Missionsbrüder und 80 Schwestern vom heiligen Kreuz tätig sind; von diesen werden 9 Internate für Mädchen und 11 für Knaben unterhalten, die Zahl der betreuten Jugend beträgt im ganzen rund 7900 Schüler.

**Schlimmes Ende eines Geistesipus.** In Scheppach bei Günsburg an der Donau (Schwaben) „spulte“ es. In Bauernhöfen flogen — ähnlich wie vor 8 Jahren in Großertach O. Badnang — Gegenstände umher und aus den Häusern auf die Straße. Die „Geister“ konnten nun aber entlarvt werden: es waren ein Dienstknecht und eine Magd, die sich den Spasch machten, den Leuten das Gruseln zu lehren. Der Knecht, ein Landwirtssohn aus Roshaupten, schämte sich seiner mutwilligen Tat so sehr, daß er sich vom Eisenbahnzug überfahren ließ.

**81 329 Kraftfahrzeuge in Berlin.** Nach der Zählung vom 1. Oktober 1928 gab es in Berlin 38 097 Personenkraftwagen, 13 562 Lastkraftwagen, 19 594 Krafttrader und 10 076 Leichtkrafttrader, zusammen 81 329 Kraftfahrzeuge. Die Zahl hat gegenüber dem 1. September um 1018 oder 34 Stück täglich zugenommen. Die Zahl der Unfälle durch Kraftfahrzeuge betrug im Monat September 2706. Getötet wurden 16, verletzt 1218 Personen.

**Tausend Seiten Urteilsbegründung im Fall Barmat.** Die Fertigstellung der schriftlichen Begründung des Urteils, das Anfang des Jahres gegen Barmat und Genossen erging, ist Ende dieses Jahres zu erwarten. Die schriftliche Begründung des Urteils wird sehr eingehend das Ergebnis der über ein ganzes Jahr dauernden Beweisaufnahme würdigen und voraussichtlich über 1000 Schreibmaschinenseiten umfassen. — Barmat denkt nicht daran, seine geringe Strafe von 3 Monaten Gefängnis abzusitzen. Er hat sich alsbald nach Holland zurückbegeben und macht dort weiter Geschäfte auf seine Art.

**Die Zahl der Deutschen in Rio de Janeiro** wird jetzt auf etwa 15 000 geschätzt. In den ersten Nachkriegsjahren lebten in der brasilianischen Hauptstadt etwa 9 000 Deutsche.

**Anklage wegen Totschlags nach 11 Jahren.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berlin ist vom Schwurgericht gegen zwei Berliner Arbeiter ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet worden. Beide hatten am 11. November 1917 einen auf Urlaub befindlichen Soldaten, der sie beim Wäscheleihen in dem Potsdamer Geschäft seiner Mutter ertappte, erschossen. Die Tat kam dadurch ans Tageslicht, daß die Ehefrau des einen Täters, nachdem sie sich mit ihrem Mann überworfen hatte, diesen und dessen Mittäter anzeigte.

**Neue Mordtaten in Berlin.** Bei Lübers (bei Berlin) wurde ein Mann ermordet und der Kleider beraubt aufgefunden. Kurz darauf wurde in der Nähe die Leiche eines verurteilten Verbrechters gefunden. Er scheint mit Spießgesellen in Streit geraten zu sein. — Auf der Mochernstraße in Berlin wurde ein Oberpostkassener erschlagen und ein ihn begleitender Schaffner schwer verletzt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord.

**Millionenbetrug eines französischen Zollbeamten.** In Neumont hat die Polizei einen Zollbeamten verhaftet, der in Uebereinstimmung mit 27 Kaufleuten schon seit 1925 großartige Zollschwindereien begangen hat, indem er immer weniger deklarierete, als tatsächlich nach Frankreich ausgeführt wurde. Die Zollbehörden sind um 2½ Millionen Franken (410 000 Goldmark) geschädigt worden; die Behörden haben daraufhin die Bankkonten der 27 in Frage kommenden Kaufleute beschlagnahmten lassen. Es soll sich um 16 Millionen Franken (2,62 Millionen M.) handeln.

**Strandung eines deutschen Schiffs.** Am Kap Sparsivento (Süditalien) 150 Meter vom Ufer ist nach einer Meldung der „Tribuna“ der Hamburger Dampfer „Adolf Wörmann“ aufgelaufen. An Bord befanden sich 150 Reisende. Drei Schlepper hätten bereits die Flottmachung des Schiffs versucht. Es scheint aber nötig, zunächst die Reisenden und die Ladung zu entfernen.

**Der amerikanische Tankdampfer D. Creed,** der Samarang auf Java 1. Oktober mit der Bestimmung Philadelphia verlassen hat, scheint während des heftigen Sturmweeters am 15. d. M. mit der ganzen Besatzung von 45 Mann auf dem Atlantischen Meer gesunken zu sein. Es wurden drahtlose Hilferufe ausgegangen, daß das Schiff im Sinken sei.

**Zugzusammenstoß.** Der Nachschneezug London—Aberdeen stieß heute nacht um 3.15 Uhr bei Lockerbie (Schottland) mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden die beiden Zugführer und die beiden Heizer getötet.

**Neue Studentenkundgebungen in Ungarn.** In Debreczin veranstalteten 600 Studenten und Schüler der Landwirtschaftlichen Akademie eine Kundgebung für die „geschlossene Zahl“. Dabei wurde die Hausfront einer demokratischen Zeitung durch Steinwürfe beschädigt. Die verstärkte Polizei trieb die jungen Leute in einen Hof, wo sie einige Stunden festgehalten wurden.

**Bilderdiebstähle in Moskau.** Aus dem Staatlichen Museum in Moskau sind bei einem nächtlichen Einbruch viele wertvolle Gemälde gestohlen worden, darunter Correggios heilige Familie und Dalcis Evangelist Johannes. Der Wert der gestohlenen Gemälde beträgt mehrere Millionen Rubel. Die Räteregierung hat durch ihre Gesandten die Ministerien des Auswärtigen der Nachbarländer benachrichtigt, da sie damit rechnet, daß die Gemälde bereits über die Grenze Räterußlands gebracht sind.

**Bei dem Feuergefecht in der Reichstraße** wurden fünf Polizeibeamte und ein junger Radfahrer verwundet, davon drei sehr schwer.

**Verschiedene Raubmorde** werden wieder aus Berlin gemeldet. Die Schwerverbrechen häufen sich in letzter Zeit, wo man im Richterspruch über die Reform des Strafgesetzbuchs debattiert, in auffälliger Weise.

**Unterschlagung.** Der Kassenverwalter Wagner an der Universitätsklinik in Gießen ist wegen Unterschlagung von 12 000 Mark in Haft genommen worden.

**Bombenwurf.** In Lahore (Indien) wurde in eine große Menschenmenge, die von einer religiösen Hindufest zurückkehrte, eine Bombe geworfen. 6 Personen wurden getötet, 54 verletzt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Der Anschlag ist ohne Zweifel von mohammedanischer Seite verübt worden.

**Wertvolle Edelsteinsammlung gestohlen.** Durch Postzettelberichte wird erst jetzt bekannt, daß wahrscheinlich bereits Ende Juli aus einer Villa in Heidelberg zwei Kisten mit vielen Edelsteinen und Halbedelsteinen im Wert von über 100 000 Mark gestohlen wurden. Es handelt sich um annähernd 100 Steine der verschiedensten Art.

**Der Münchner Karneval** wird am 7. Januar n. J. beginnen und bis 26. März dauern. — Es ist zu hoffen, daß diese Zeitspanne ausreichend ist.

**Spionage von Reichwehrsoldaten?** Zwei Oberschützen des Infanterieregiments 7 in Breslau, die im Verdacht der Großspionage für Polen standen, entfernten sich laut B. Z. von ihrem Truppenteil und wurden von der Grenzpolizei verfolgt. Als sie nahe der Grenze umstellt wurden, erschossen sie sich. Vor der Flucht hatten sie ihrem Kompagnieführer einen größeren Geldbetrag gestohlen.

**In der Verewungung.** Die Verlobte des kürzlich bei Staaten tödlich verunglückten Sportfliegers Rolf Kramer die 22jährige Ursula von L., hat sich in ihrer Wohnung an Kurfürstendamm einen Kopfschuß beigebracht. Fräulein von L. wurde in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus Westend übergeführt.

**Auf dem Flugplatz Staaten bei Berlin** stürzte der Sportflieger Rudolf Kramer aus Hasenberg in Ostpreußen mit einem Flamingoflugzeug ab. Flugzeug und Führer sind verbrannt.

**Frauenlektüre.** „Ihr neuer Roman hat ein entzückendes Ende.“ schwärmte die junge Dame dem Verfasser vor. — „Und was denken Sie von den Anfangskapiteln?“ fragte dieser interessiert. — „Ach,“ erwiderte sie, „soweit bin ich noch nicht gekommen.“

## Sport

**Wärtl. Schwarzwaldbereits.** Für die Hauptversammlung des Wärtl. Schwarzwaldbereits, die kommenden Jahr in Lohburg-Rodt stattfinden soll, ist der 2. Juni festgesetzt worden. Das Wanderehrenzeichen soll in einem schwarz-roten Rhombus mit dem Vereinszeichen bestehen.

**„Graf Zeppelin“** wird während seines Rundflugs über die verschiedenen amerikanischen Städte nicht landen, sondern bis zur Rückkehr nach Lakehurst in der Luft bleiben. Der Rundflug begann am 25. Oktober.

**Fehr. v. Hünfeld** nimmt wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit davon Abstand, den beabsichtigten Flug von Tokio über das Südpazifik nach Amerika auszuführen. Es ist noch nicht entschieden, ob er den Rückweg nach Europa im Flugzeug macht.

**16 Todesopfer bei Ozeanflügen.** Nachdem nun auch der englische Fliegerlieutenant Mac Donald als Verlorener zu betrachten ist, haben die Ozeanflüge insgesamt 16 Todesopfer gefordert, darunter eine deutsche Frau, die Prinzessin Löwenstein (31. August 1927 mit Flugzeug St. Raphael). Sieben Flugzeugen ist das Wagnis gelungen, nämlich Alcock und Scott (Neufundland—Irland kurz nach dem Krieg), Lindbergh, Byrd, Chamberlin, Brock und Schlee, Miff Cathart — alle von Amerika nach Europa — und der bedeutendste Flug, Europa—Amerika von Köhl, Hünefeld und Fjhmaurice.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs,** 25. Okt. 4 193 G., 4 201 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87. D. Wbl. Ant. 50.50. D. Wbl. Ant. ohne Aust. 15. Franz. Franken 124.18 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt,** 25. Okt. Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H. Privatdiskont 6,625 v. H. kurz und lang.

**Preiserhöhung für niederdeutsche Steinkohle.** Infolge der letzten Lohnrechnungen im niederdeutschen Kohlengebiet hat das Kohlenyndikat die Erhöhung des Kohlenpreises um durchschnittlich 1 Mark für die Tonne beantragt. Reichskohlenverband und Ausschuss des Reichskohlenrats haben den Antrag einstimmig angenommen und das Reichswirtschaftsministerium hat den Beschluß gebilligt.

**Die Zahl der Arbeitslosen in England** hat in der am 15. Oktober abgeschlossenen Woche weiter zugenommen, und zwar um 1494 auf 1 321 000. Die Vergleichszahl des vorigen Jahres ist 1 071 266.

**Der Arbeitskamps im Hamburger Hafen.** Der Hamburgische Senat hat das Ersuchen der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ verboten, weil das Blatt in dem Bestreben, einen Generalstreik im Hamburger Hafen zu entfachen, zu bewaffnetem Zustand aufgefordert hat. Die Polizei hat Befehl erhalten, die Arbeitswilligen durch die schärfsten Mittel zu schützen. Auf Ersuchen des Reichsarbeitsministers lud der Hamburger Schlichter die Parteien für Freitag nachmittag zu Verhandlungen über einen neuen Senattarif für Seentele ein. Der alte Tarif tritt am 31. Oktober ds. Ja. außer Kraft.

**Reichspelzerausstellung in Berlin.** Der Reichsverband Deutscher Silberfuchs- und Edelpelzlerzüchter veranstaltet vom 16. bis 18. November im Europahaus in Berlin eine Ausstellung von Silber- und Blauschnecken, Nerzen, Warden, Waschbären und hochwertigen Kaninchentele. Seit der Errichtung von Tierfarmen vor knapp 7 Jahren sind deren in Deutschland bereits weit über 100 entstanden.

**Konkurse:** Karl Waibel, Holzhandler, Osnabrück. — Vollrat Schreier, Gem. Warengeschäft, Welsmannsfeiden O. A. — Fa. Arbeitsgemeinschaft „Deutscher Ausbau“ E. O. M. B. S., Stuttgart.

**Verkehrsverfahren:** Georg Eckle, Speyerhändler, Gieslingen-Altenstadt. — Gaston Meyer, Herrenschneider, Ulm. — Franz Korotshin, Möbelfabrikant, Cannstatt.

**Stuttgarter Börse,** 25. Okt. Eine günstigere Beurteilung der derzeitigen Geldlage ließ die Haltung heute etwas freundlicher erscheinen, doch macht sich immer noch wenig Geschäftslust bemerkbar, da das Publikum sich abwartend verhält. Der Schluß war ruhig. Rentenwerte wenig verändert. Wärtl. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktensbörsen,** 25. Okt. Die Preise für Weizen sind sowohl im Inlande wie auch im Inlande unverändert. Das Geschäft bewegt sich bei Zurückhaltung der Käufer in ruhiger Haltung. Weizen inf. 24—24.25, ausl. 26—28.50, Roggen inf. 23; Hafer inf. 23.25—24, ausl. 23.25—24; Gerste, bad., hell, wirtf., pflzt. 25.75—26.50, Brauergerste 26.50—27.75, Futtergerste 20 bis 20.50; Mais, gelber, mit Saat 22.50; Manihoba 3 12.40, Manihoba 4 11.70; Canfas 2 12.30; Barnosa 78 11.85; Rosafé 78 11.75; Weizenmehl Spez. O 34.25; Roggenmehl 30.50—33; Weizenkleie 14; Bietretter 19.50—20.25.

**Berliner Getreidepreise,** 25. Okt. Weizen märk. 21—21.30, Roggen 20.30—20.60, Brauergerste 22.10—25.10, Futter- und Industrieergerte 20.20—21.20, Hafer 20.10—21, Mais 21.80—22, Weizenmehl 26.25—29.75, Roggenmehl 26.15—29.15, Weizenkleie 15—15.25, Roggenkleie 15.25—15.50.

**Bremen,** 25. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21.30. Magdeburger Zuderbörse, 25. Okt. Innerhalb 10 Tagen —; Haltung: still.

## Markte

**Stuttgarter Schlachtochmarkt,** 25. Okt. Dem Markt waren zugeführt: 42 Jungbullen, 50 Jungriinder, 22 Röhre, 221 Käber, 502 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 5 Jungriinder und 40 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam.

Ochsen:		Rinder:		Schweine:	
25. 10.	23. 10.	25. 10.	23. 10.	25. 10.	23. 10.
ausgemästet	—	62—65	stetig	20—27	20—27
vollfleischig	—	46—50	gering genährt	—	15—18
Kälber:					
ausgemästet	43—46	45—47	kleine Maß- und beste Saughäber	75—77	75—78
vollfleischig	40—42	41—43	mittl. Maß- und gute Saughäber	65—73	66—73
Kälber:			geringe Käber	—	58—64
ausgemästet	51—54	52—55	Schweine:		
vollfleischig	44—49	45—49	über 300 Pfd.	82—88	82—88
Kälber:			340—300 Pfd.	80—82	81—83
ausgemästet	40—43	40—44	200—240 Pfd.	75—79	76—80
gering genährt	—	—	180—200 Pfd.	72—74	74—76
Rinder:			120—160 Pfd.	68—71	70—72
ausgemästet	—	38—44	unter 120 Pfd.	68—71	70—72
vollfleischig	28—35	28—36	Sauen	58—68	58—70

**Viehpreise, Leihlingen:** Farnen 350—400, Ochsen und Stiere 300—700, Röhre 250—500, Kalben 500—650, Jungvieh 170—350. — Weidestadt: Ochsen 500—700, Stiere 250—450, Röhre 250.

**Schweinepreise, Leihlingen:** Milchschweine 30—35, Leifer 70 bis 75. — Oberfonteln: Milchschweine 20—30. — Teltung: Ferkel 18—30. — Waldsee: Milchschweine 32—35. — Tullingen: Milchschweine 22—24 M. bis 640, Kalben 350—650, Einstellvieh 125—310 M.

**Ehingen a. D., 24. Okt. Schafmarkt.** Zufuhr: 887 Hammel, 2188 Schafe und 189 Lämmer. Preise: Göttschafe 60, Hammel 95—110, Jahrlingshämmer 95—105, Brockschafe 70—74, Mutterchafe 75—118, Hammellämmer 72—112 M. d. Paar.

**Stuttgarter Karloffelmarkt (Leonhardsplatz),** 25. Okt. Zufuhr 600 Ztr., Preis 5—6 M. d. Ztr.

**Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz),** 25. Okt. Zufuhr 100 Ztr., Preis 7.50—8 M. d. Ztr.

**Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz),** 25. Okt. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 10—11 M.

**Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.** Seit 22. Oktober sind 155 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 17, Bayern 3, Preußen 1, Schweiz 39, Oesterreich 51, Italien 21, Frankreich 7, Tschechoslowakei 16. Nach auswärts sind 50 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 1300—1800, und zwar für Obst aus Italien 1300—1400, aus den übrigen Ländern 1750—1800 M., im Kleinverkauf 8.30—10 M. d. Ztr.

**Obstpreise, Ballingen:** Mostapfel 8—9, Mostbirnen 7—7.50. — Gieslingen a. St.: Mostobst 9.80. — Heilbronn: Tafeläpfel a 25 bis 28, b 20—23, Tafelbirnen 17—20 und 16, Mostobst 10.50. — Herrenberg: Tafelobst 16—20, Mostobst 8.20—9, Steinobst 22. — Reutlingen: Mostobst 9.50—10.30 M. d. Ztr.

**Der Stuttgarter Baum- und Pflanzenmarkt** auf dem Garnisonkirchplatz (Jugana Lindenstraße) findet am Dienstag, den 6. November, statt. Neben sind vom Marktverehr ausgeschlossen.

## Herbstnachrichten

Die Weinversteigerung der Winzergenossenschaft und der Weinabnehmergesellschaft Weinsberg hat zahlreiche Käufer angezogen. Erfolgt wurde für Weiß mit Riesling 105—110, Weißriesling 120—125, Rotgarnisch 110—125, Schwarzriesling 115—120, Trollinger 147—155. — In Schwaigern wurden Käufe zu 375 und 380 M. für 3 Hl. Rotgarnisch abgeschlossen. — In Belsheim kostete der Wein aus Amerikanerreden durchschnittlich 150 M. — Cronau O. M. Warbach schloß die letzten Käufe zu 340—350 M. ab. — In Derdingen O. M. Maulbrunn wurden folgende Preise bezahlt: für Gemischt Rot-Weiß-Gemisch 140, Weiß-Eisbrenner mit Weißriesling 170—171, Remberger und Trollinger 175—178, Weißriesling 200—213 M. d. Hl.

**Heilbronn,** 25. Okt. Weinbörse. Auch der diesjährige Herbstbörse (11. Börsetag) am 24. Oktober war aus allen Teilen Württembergs überaus zahlreich besucht. Zum Verkauf gelangten nur neue Weine, und zwar wurden angeboten Weiß 276 Hl., verkauft 183 Hl. von 115—135 M., Weißriesling angeboten 355 Hl., verkauft 293 Hl. zu 132—152 M., Schiller angeboten 7 Hl., verkauft 7 Hl. zu 130 M., Rot gemischt angeboten 95 Hl., verkauft 90 Hl. zu 120—131 M., Schwarzriesling angeboten 332 Hl., verkauft 25 Hl. zu 140 M., zurückgezogen wurden 100 Hl., Trollinger angeboten 568 Hl., verkauft 389 Hl. von 120—158 M. je Hl. Anlieferer waren vorwiegend Erzeuger-Genossenschaften und -Gemeinschaften, sowie herrschaftlicher des Wärtl. Unterlandes; Abnehmer waren ausschließlich württembergische Hotels und Gastwirtschaften, sowie Weinhändler und Private. Soweit die Angebote unter den gegenwärtig üblichen Marktpreisen blieben, wurden solche von den Erzeugern nicht angenommen.

**Das Gewicht des Waldholzes.** Ein Festmeter (Kubikmeter) Rundholz nachfolgender Holzarten in der Rinde gemessen wiegt in ganz frühem Zustand etwa: Kiefer 900 Kilogramm, Weiß- oder Edelanne 900 Kg., Nichte oder Kottanne 850 Kg., Eiche 1100 Kg., Buche 1000—1100 Kg., Weißbuche 1100—1200 Kg., Ahorn 950 Kg., Birke 850 Kg., Erle 900—1000 Kg., Eiche 900—1000 Kg., Pappel 800—850 Kg., Linde 800 Kg. Das Waldholzstammgewicht ist durchschnittlich 100—150 Kg. leichter, das lufttrockene Gewicht je nach der Holzart etwa 200—350 Kg. leichter als das von ganz frisch gefällten Stämmen.

**Die Ziehung der 32./258. preussisch-süddeutschen Klassenlotterie** hat am 19. Oktober begonnen. Die Lose wurden für alle fünf Klassen vor Beginn der Ziehung der ersten Klasse wie früher in die Handtrommel eingeschüttelt. Die Ziehung mit der vorgesehenen Maschine, die erst noch geprüft werden muß, kann also frühestens für die 259. Ziehung in Betracht kommen.

## Das Wetter

Bei Großbritannien liegt noch eine starke Depression, aber Süddeutschland ein schwacher Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Als der „Graf Zeppelin“ nach Amerika fuhr, hörten wir immer von den „Tiefs“, denen er ausweichen mußte, und den „Hochs“, die er aufsuchte. Der Laie kann sich schwer ein Bild von der Wetterlage über so großen Erdgebieten machen. In der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 44) ist der Versuch gemacht worden, auf Grund der Positionsmeldungen des Luftschiffes Karten des Flugweges zu konstruieren, auf denen die genaue meteorologische Situation in den verschiedenen Epochen des Fluges eingezeichnet ist. Man kann sich auf diese Weise einen Begriff davon machen, warum das Luftschiff gerade den eingeschlagenen Weg gewählt hat. — Die gleiche Nummer enthält außer aktuellen Aufnahmen noch Bilderaufzüge: „Die beiden Gegner“, vom amerikanischen Präsidentschaftskampf; „Das Geld liegt auf der Straße“, Ideen, die Millionen brachten, und „Theater der Woche“. — Das Heft bringt auch die erste Fortsetzung des überaus spannenden Romanes „... glauben Sie an Philo?“

**pfannkuch**

Eingetroffen:  
Große Sendungen

**Marinaden**  
nur erste Qualität

**Rollmops und Bismarckheringe**  
zart und weißfleischig  
in klarer Sauce 95  
1 Etr.-Dose  
in pikanter Röhrlsauce  
1 Etr.-Dose 1.10

Selbst eingeschnittenes  
**Sauerkraut**  
(Weingärung) 20  
Pfd.

Bayerisches  
**Rauchfleisch**  
schön durchwachsen  
1/2 Pfd. 85

**Neue Linsen**

Echte Frankfurter  
**Würstchen**  
3 Paar 1.25

5% Rabatt  
Unsere Rabattmarken  
sind täglich einlösbar

**Pfannkuch**

Wildbad.  
Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am Samstag  
den 27. Oktober 1928 im Hotel Sonne  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.

Christian Schmid Christine Seifert  
Zimmermeister. geb. Schmidt.

**Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund**  
Ortsausschuß Wildbad.

Samstag, 27. Oktober 1928, abends 8 Uhr, im „Ratskeller“

**Kartell - Versammlung**

Tagesordnung:  
Gemeindepolitik und Gemeinderatswahlen.  
Auf Grund der wichtigen Tagesordnung erwarte ich von  
jeder Gewerkschaftsgruppe die Gesamtverwaltung sowie die  
dazu bestellten Delegierten.

Der Vorstand.

**Öffentl. Versammlung.**

Sonntag den 28. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, spricht  
im Saale der Bahnhofswirtschaft in Calmbach  
Herr Kultminister **Dr. Bazille** über:  
„Die innere und äußere politische Lage“.

Zu dieser öffentlichen Versammlung mit freier Aus-  
sprache werden Männer und Frauen aller Parteien  
freundlich eingeladen. — Unsere Mitglieder werden  
gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)  
Ortsgruppe Wildbad.

Das  
Neueste

Das  
Beste

Das  
Billigste

in  
sämtlichen Stoffen  
finden Sie stets bei mir!

**Wollstoffe**  
**Seidenstoffe, Samte**  
**Herrenstoffe**  
**Wäschestoffe**

Spezialität:  
**Mantelstoffe**

**SOMMER**

Westliche Karl-Friedrichstr. 27 **PFORZHEIM** gegenüber dem Schauspielhaus.  
Größtes Stoffspezialhaus am Platze

Oberförsterstelle Wildbad.  
Am Donnerstag, den 1.  
November 1928, nachmittags  
6 Uhr, wird auf der Forst-  
amtskanzlei in Wildbad das  
Gebäude Nr. 3 der Lehen-  
sägühle (Schuppen an der  
Enach) auf Abbruch verkauft.

Möbliertes  
**Zimmer**  
mit elektr. Licht von jungem  
Bautechniker auf 1. November  
gesucht. Angebote an die  
Tagblattgeschäftsstelle.

**Graue Haare**  
Haarwurzelsaft „Sonja“ gibt Natur-  
farbe. Kein Färbemittel! Flasche  
Mk. 2.90 franko Nachnahme. Bei  
Nichterfolg **Geld zurück!**  
Fras **P. Eisner, Stuttgart**  
Schloßstraße 57 B.

**LIEDERKRANZ**

Morgen Samstag  
**Hochzeitsgefang**  
für unser Ehrenmitglied Herrn  
Chr. Schmid. Zusammenkunft  
1/2 1 Uhr in der Kirche und  
erwartet zahlreiche Beteiligung  
Der Vorstand.

**Turnverein Wildbad**

Heute abend 8 Uhr  
**Turnstunde.**  
Vollzähliges Erscheinen er-  
wartet zwecks Ausstellung der  
Handball-Mannschaft nach  
Altensteig  
Der Turnwart.

**Andere für sich  
arbeiten lassen**

ist bisweilen ein Gebot der Klugheit.  
Die Zeitungsanzeige arbeitet für Sie,  
für Ihr Geschäft, für Ihren Umsatz.

**Big 13.**  
Am Samstag den 27. Oktober 1928, findet im Hotel  
Sonne die  
**Hochzeits-Feier**  
unseres Vorstandes, des Herrn Christian Schmid, statt.  
Ehrensache aller Kameraden ist ihr Erscheinen.

**Weinstube  
Bechtle**

Gestern eingetroffen  
**Neuer Heilbronner Trollinger**

**Liederkrantz Wildbad.**  
Am Samstag den 3. November 1928, abends 8 Uhr,  
findet im Saale des Gasthauses zur „Alten Linde“ die  
**General-Versammlung**  
statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder höflichst  
eingeladen sind.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und des Schriftführers über das  
abgelaufene Vereinsjahr.
  2. Bericht über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung  
und Entlastung des Vereinskassiers.
  3. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.
  4. Festlegung des Jahresprogramms (32. Allgem. Liederfest  
des Schwäb. Sängerbundes in Ulm 1929).
  5. Anträge aus der Mitte der Mitglieder, die bis spätestens  
Mittwoch den 31. Oktober beim Vorstand einzureichen sind.
- Der Ausschuß.

**Was bringt uns das Jahr 1929**  
Antwort und Rat gibt der soeben im 18. Jahrgang erschienene  
**Astrologische Kalender für 1929**  
von Friedrich Oesterreicher  
**Der beste Ratgeber** für jeden Geschäftsmann,  
Landwirt, Gärtner, Jäger, Fischer, Bierbrauer, Gastwirt, Sports-  
mann, Familienvater usw. Preis Mk. 2.10 frei Nachn. durch  
Buchversand Eisner, Stuttgart, Schloßstr. 57 B

**Am besten und billigsten**

jetzt kaufen Sie

**Westliche  
13-15**

**Aussteuer-Artikel - Baumwollwaren  
Damen-Kleiderstoffe  
Seiden-Stoffe - Herren-Anzugstoffe**

**CARL SCHEU**

Telephon 3992 **Pforzheim** Telephon 3992  
Das Haus der Stoffe